

Alle Fraktionen befürworten Mensa mit hochwertiger Verpflegung für IGS-Schüler

Frischküche mit kleinerem Speisesaal

30.09.2020



© mix

Frisch zubereitetes Essen, wie hier bei einem Aktionstag an der IGS demonstriert, will die Politik.

Achim – Von einem Caterer angeliefertes Essen? Speisen, die vor Ort „aufbereitet“ werden? Nein, der Schulausschuss des Stadtrats will, dass an der IGS eine Mensa mit sogenannter Frischküche errichtet wird. Alle Fraktionen unterstützten in der jüngsten Sitzung den Antrag von Silke Thomas (Grüne), dass die Verwaltung Schritte in diese Richtung unternimmt, allerdings mit einem verkleinerten Speisesaal gegenüber der ursprünglichen Planung.

„1 000 Quadratmeter sind wohl überdimensioniert. Da sollte die Verwaltung noch mal nachrechnen“, forderte Thomas. Denn dass eine Mensa mit Frischküche in einem Neubau auf dem Hof der Liesel-Anspacher-Schule 5,3 Millionen Euro kosten soll und damit deutlich mehr als die Alternative „Aufbereitungsküche“ samt 580-Quadratmeter-Saal, die auf 3,6 Millionen Euro veranschlagt ist, könne ja nur mit der Raumgröße zusammenhängen. Schließlich habe Inge Möcker von der Verwaltung dargelegt, dass die in jedem Fall 300 Quadratmeter große Küche mit ihrer elektro- und lüftungstechnischen sowie sanitären Ausstattung für jede der Varianten nutzbar sein solle.

Auch Hans-Michael Paulat (CDU) sprach sich dafür aus, den Schülerinnen und Schülern an der IGS „eine gute Verpflegung zu gewährleisten“. Er hielt es jedoch für bedenklich, wenn es nur einen einzigen großen Speisesaal geben würde. „450 Kinder in einem Raum wären sehr laut“, sagte Paulat und schlug vor, architektonische Alternativen zu prüfen. Außerdem wollte er wissen, welche Kosten auf die Eltern der Fünft-, Sechst- und Siebtklässler, für die ein Mensabesuch jeden Mittag verpflichtend sein soll, zukämen.

„Das ist noch unklar“, antwortete Wiltrud Ysker, Leiterin des Fachbereichs für Bildung, Soziales und Kultur in der Verwaltung. Diese hatte das kostengünstigere Modell „Aufbereitungsküche“ in der Sitzung favorisiert.

Paul Brandt (SPD) verwies auf die Gemeinde Oyten, die den Eltern einen Zuschuss für an der dortigen IGS frisch gekochtes, hochwertiges Essen zahle. „Gemeinsame Mahlzeiten finden in den Familien immer weniger statt, umso wichtiger ist ein qualitätsvolles Angebot in der Schule“, unterstrich er.

„Die Kosten könnten ein Problem werden“, sagte Bürgermeister Rainer Ditzfeld mit Blick auf den Achimer Haushalt. Aber er dachte dabei auch an die Akzeptanz des Angebots. „Was nützt uns eine Frischeküche, wenn das Essen 6,50 Euro kostet und kaum noch jemand hingeh?“

Von Michael Mix